

Kunst Tempel

Der Trend heutiger Kunst tendiert zum Markt.
Erfolgreiche Kunst ist käuflich.
Je teurer desto Kunst.
Simple Kriterien mangels anderer?
Wer gut verkauft ist gut, sonst würde er nicht gut verkaufen.
... mag sein.

Kunst die mir eher entspricht tendiert weniger zum Markt
als zu jenem Ort um den alle Märkte angesiedelt waren
oder sind - zum Tempel.
Eine „Kunstmesse“ ist dort eine heilige Handlung,
eine schöpferische Kommunion zwischen Sinnesorganen und
Sinn.

Der Altar ist dabei der innere Arbeitsplatz
an dem Offenheit geschaffen wird für die Inspirationen
aus den Quell-Gründen innerster Tiefe
wo die Mütter Götter speisen.

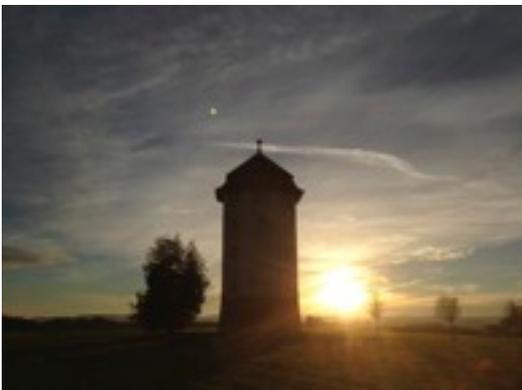
Da es Draußen solche universell offenen Tempel kaum noch
gibt, denn fast alle sind konfessionelle Parteizentralen, mit
reduzierter Form + Farbskala, oder Ausschluss aller Bilder
(... stattdessen auch: faszinierend intelligente „Konsum-
Tempel“ ... in dem das Produkt auf dem Altar steht,
angehimmelt werden will und - gekauft - Seligkeit
garantiert...), male ich für den Inneren Tempel - in Herz +
Auge.

Und ich male so dass das Gemalte nicht blendend ins Auge
sticht, sondern lächelt, und das Herz es gut sehen kann.

Eine Synthese zwischen Markt und Tempel wären „Kunst-
Tempel“. Manche Museen entwickeln sich erfreulich in diese
Richtung und schaffen lichte offene Orte.

Sie sind nicht nur Hebebühnen für teure Namen (... und
Selbstdarstellungen für reiche Sammler, im Prachtkampf mit
internationalen Rivalen ...) sondern ermöglichen intime
Kunst-Begegnung. Die inwohnenden verborgenen
Vermögen können hier erwachen und gefördert werden,
frei von Dogma und Vorschrift, mit allen Farben und Formen.

Solche Kunst-Tempel, als Körper + Geist + Seelen
Werkstätten brauchen wir.



Wasserturm am 23.12.2014 um 8:30 Uhr